Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/2749-01	Termin 03.07.2013	Sozialausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
15.05.2013	Jugendhilfeausschuss	K		
22.05.2013	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	K		
03.07.2013	Sozialausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Landesprogramm "Aktiv für Arbeit im Stadtteil - arbeitsmarktpolitisches Netzwerkcoaching in städtischen Problemgebieten (Innenstadt Alt-Oberhausen)"

Begründung / Sachdarstellung

Sozialstrukturdaten und Problemlagen

Der Sozialraum Oberhausen Mitte / Styrum befindet sich im Süden der Stadt Oberhausen und gliedert sich in drei Sozialquartiere: Innenstadt, Marienviertel (West) und Styrum. Das Sozialquartier Innenstadt, welches sich im Programm „Soziale Stadt“ befindet, weist mit 13.039 Bewohnern/innen die höchste Bevölkerung im Sozialraum auf.

In dem im November 2011 aktualisierten „Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept Soziale Stadt Innenstadt Alt-Oberhausen“ sind das Programmgebiet und der Prozess der Stadtentwicklungsmaßnahmen ausführlich beschrieben. Auf der sozialen Handlungsebene stellt sich die Problemlage folgendermaßen dar:

Im Programmgebiet Innenstadt konzentrieren sich in großem Maße Aspekte sozialer Ungleichheit. Die Qualität der sozialen Problemlagen ist sehr spezifisch: Es leben hier viele junge Menschen, kinderreiche Familien, Alleinerziehende und Singles. Besonders viele dieser Menschen sind von staatlichen Transferleistungen (SGB II) abhängig (32,3%); nur 27,5% der Einwohner/innen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Hinzu kommen eine hohe Zahl an Menschen, die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben und ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen. Es leben hier auch die meisten Nichtdeutschen. Die „Kinderarmut“ (Sozialgeldquote) liegt bei 50%, es gibt eine hohe Übergangsquote zur Hauptschule, und bei fast 50% der Kinder der entsprechenden Altersgruppe wurde Sprachförderbedarf festgestellt. Es ist auch eine deutlich höhere Zahl an Jugendgerichtshilfefällen zu verzeichnen.

Bereich 5-0-00 Projekt-TeamCity	Dezernat 5 Planen,Bauen	Dezernat 3 Familie, Bildung, Soziales
Muckel Datum 16.04.2013	Klunk Datum 18.04.2013	Frind Datum 22.04.2013

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:	
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat	[ ]
		Gleichstellungsstelle	[ ]

Insgesamt ist – anhand des Trends des Geschäftsbesatzes der Einkaufsstraße – weiterhin ein Einkommens- und Kaufkraftverlust der Bevölkerung festzustellen.
Im gesamten Zeitverlauf seit 2004 konnte keine Verbesserung, nur eine Verschärfung der Indikatoren beobachtet werden.
Die Sozial- und Betreuungsarbeit ist seit 2004 durch fehlende oder kurzfristig laufende Förderprogramme immer wieder in ihrer Arbeit unterbrochen und gefährdet gewesen.
In dem oben genannten Entwicklungskonzept wurden unter anderem folgende soziale und kulturelle Entwicklungsziele formuliert:

- Stabilisierung von Nachbarschaften,
- Integration und Verbesserung von Bildungschancen,
- Weiterentwicklung des kinder- und familienfreundlichen Stadtteils,
- Mitwirkung in sozialen Netzwerken.

Die Ziele und die vorhandenen Strukturen werden im aktuellen Förderkonzept aufgenommen und genutzt.
Entsprechende Förderprojekte wurden beantragt und in den Jahren 2007 bis 2010 umgesetzt. Danach war aufgrund der Haushaltssituation der Stadt Oberhausen keine weitere Projektförderung aus dem Entwicklungskonzept möglich.
Betrachtet man die Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten detaillierter, werden besonders qualitative Problemlagen sichtbar[1]. Insgesamt sind in dem Gebiet Alt-Oberhausen 10.907 Personen erwerbslos gemeldet, d.h. in der Innenstadt etwa 1.528 Personen[2]. Jede fünfte davon ist unter 25 Jahre alt, was wiederum den speziellen Handlungsbedarf im Bereich der jugendarbeitsmarktpolitischen Maßnahmen deutlich macht. Entsprechend der hohen Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund im Sozialraum haben 1.572 Leistungsberechtigte eine ausländische Staatsangehörigkeit.
Alarmierend sind die Zahlen der Langzeitarbeitslosen (Leistungsbezug seit 21 Monaten) und der Bezieher ohne Berufsausbildung. Insgesamt 6.454 der Leistungsberechtigten in Alt-Oberhausen beziehen seit mehr als 21 Monaten staatliche Hilfen. Hier wird die strukturelle Arbeitsmarktproblematik besonders sichtbar.
Wird die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne Berufsausbildung betrachtet, wird eine besondere Qualität der Probleme vor Ort sichtbar: Insgesamt 70% der Leistungsempfänger SGB II können keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen, was die Integration in den Arbeitsmarkt deutlich erschwert. Hier gilt es spezielle bildungspolitische Maßnahmen und Beratungsangebote zu initiieren.

Ziele

Nachhaltig wirksame arbeitsmarkt- und zielgruppenspezifische Strukturen sind im Innenstadtbereich bereits vorhanden. Diese gewachsenen Strukturen und Erkenntnisse werden im gesamten Projektverlauf genutzt und eingebunden.
Die Netzwerkcoaches (m/w) stehen den arbeitsmarktpolitischen Akteuren im Förderzeitraum für die Entwicklung von bedarfsgerechten Herangehensweisen an die spezifischen Problemlagen zur Verfügung. Im Einzelnen zielt das Projekt auf die folgenden Aspekte:

- Initiierung von mindestens fünf integrativen Maßnahmen für die drei unten stehenden Zielgruppen,
- Evaluation und Optimierung der bisherigen arbeitsmarktpolitischen Mechanismen im Innenstadtbereich,

[1] diese Zahlen beruhen auf der Arbeitsmarktregion Alt-Oberhausen (PLZ 46045, 46049 und 46047) und sind auf den 31.03.2012 datiert; Quelle Jobcenter Oberhausen
[2] 2011 aus dem „Oberhausener Sozialstrukturatlas“, Bereich Statistik und Wahlen

- Intensivierung der Netzwerkarbeit im Innenstadtbereich durch die Etablierung sich selbst tragender systemischer Strukturen und die Schaffung verbindlicher auf die Zukunft gerichteter Kommunikationsabstimmungen,
- Erschließung und Identifizierung verdeckter Problemkomplexe sowie die Aufarbeitung durch Erstellung eines ressortübergreifenden und integrierten Gesamtkonzepts,
- Aufbau eines Gremiums arbeitsmarktpolitischer Akteure,
- Entwicklung einer Netzwerkkarte arbeitsmarktpolitischer Akteure,
- Institutionalisierung von Mindeststandards für die Wirksamkeit der Maßnahmen der arbeitsmarktpolitischen Akteure, die in ihren Grundzügen auch auf andere Sozialräume übertragbar sind,
- Entwicklung einer inhaltlichen Prioritätensetzung mit Entscheidern in Politik und Verwaltung sowie den lokalen Schlüsselakteuren,
- Begleitung und Unterstützung der Schlüsselprojekte in den prioritären Handlungsfeldern durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

Zielgruppen
Aus den oben genannten spezifischen Problemlagen ergeben sich folgende Zielgruppen des Projektes:

- Alleinerziehende
- Jugendliche
- Große Bedarfsgemeinschaften

Träger des Projektes
Der Trägerverbund RUHRWERKSTATT Kultur-Arbeit im Revier e.V. und ZENTRUM FÜR AUSBILDUNG UND BERUFLICHE QUALIFIKATION Oberhausen e.V. (ZAQ) übernimmt die Durchführung des Projektes. Bereits jetzt ist der Trägerverbund in verschiedenen Stadtteilen aktiv.

Laufzeit/Durchführungszeitraum
01.01.2013 bis zum 31.12.2014

Finanzierung
Die Umsetzung erfolgt mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds (ESF) 80% sowie durch den Trägerverbund 20%.
Zuwendungsbescheid der Bez. Reg. Münster vom 28.11.2012.

Umsetzung
Anstellungsträger der Coaches ist der Trägerverbund ZAQ u. Ruhrwerkstatt.
Eine Vollzeitstelle ist seit dem 02.01.2013 bei der Ruhrwerkstatt eingerichtet.
Zwei Teilzeitstellen sind bei ZAQ ab 02.01.2013 bzw. 01.02.2013 eingerichtet.
Als Wirkungsstätte wurden Büroräume an der Helmholzstr. 26-30 (Ecke Goebenstr.) angemietet.

Kooperationspartner
Im gesamten Projektverlauf gelten die Prinzipien des Gender-Mainstreaming, der Integration und Inklusion. Das Quartier Innenstadt im Sozialraum Mitte / Styrum ist ein städtisches Problemgebiet, das für das Landesprogramm „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ geeignet ist. Hier gilt es sozialraumorientierte Arbeitsmarktpolitik zu betreiben, um die Akteure vor Ort zu vernetzen und arbeitsmarktbezogene und zielgruppenspezifische Integrationsprogramme nachhaltig zu initiieren. Der Problematik der Erwerbstätigkeit von Familien soll eine hervorgehobene Rolle zugewiesen werden. Die jeweiligen Beauftragten der Stadt wirken im Netzwerk mit und es werden spezielle, zielgruppengerechte und problemlösungsorientierte Maßnahmen geschaffen.
In den Quartieren kooperieren bereits eine Vielzahl von sozialen Akteuren und Unternehmen.

Hervorzuheben sind:

Lokale Akteure der Jugend- und Integrationsarbeit

- „Arbeitskreis Soziales“
- Arbeitskreis des Jugendamtes „Übergang Schule und Beruf“,
- Grundschulen und Kindertageseinrichtungen im Quartier,
- Migrantenselbsthilfeorganisation (MSO)
- Kirchen und deren Organisationen,
- Wohlfahrtsverbände,
- kulturelle Vereine,
- Netzwerk interkulturelles Lernen (NIL).

Lokale Akteure der Qualifizierung, Weiterbildung und Beratung

- Berufskollegs,
- Beschäftigungsförderung Oberhausen (BFO) gGmbH,
- Internationales Begegnungszentrum OberhausenCity
- Intego e.V.
- Jobcenter Oberhausen,
- Jugendmigrationsdienst,
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer - MBE
- RAA,
- RUHRWERKSTATT Kultur-Arbeit im Revier e.V.,
- Starthilfe e.V.,
- Volkshochschule,
- Weiterbildungszentrum WbI GmbH,
- Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen (ZAQ).

Lokale Akteure der Wirtschaft

- CityO.-Management.e.V.
- Die Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH (TMO) mit der Abteilung „Stadt-/Citymarketing“.
- Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH (WFO)
- Gründercity Oberhausen

Diese gewachsenen und bestehenden Strukturen gilt es zu nutzen, und den jeweiligen Akteuren zu Synergien (auch für ihre eigene Projektarbeit) zu verhelfen.
Die beteiligten Kooperationspartner halten eine besonders praktische und niederschwellige Herangehensweise für fachgemäß, um im Ergebnis Arbeitslose zu erreichen und diesen Menschen vor Ort bessere Zukunftsoptionen zu eröffnen.